



B a u s t e i n e 51



Informationen des Vereins zur Erhaltung der Stiftskirche Herrenberg e.V.

51/2019

Einladung zur Mitglieder-Jahresversammlung des
Vereins zur Erhaltung der Stiftskirche Herrenberg e.V.
am Freitag, dem 19. Juli 2019 um 19.00 Uhr im
Evangelischen-Gemeindehaus Herrenberg, Erhardtstr. 4,
großer Saal

Tagesordnung:

1. Protokoll vom 26. Oktober 2018
2. Jahresberichte: Vorsitzender,
Glockenmuseum: Dr. Hammer,
Bauhütte: A. Rodewald,
Kirchenaufsicht: Ehepaar Hammer
3. Kassenbericht
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters
6. Verschiedenes, Anregungen der Mitglieder

Nach kurzer Pause bringen wir einen etwas ausführlicheren
Rückblick als kleine Präsentation über die **25 Jahre Bausteine**.
Moderiert vom derzeitigen und letzten Vorstand, Burkhard
Hoffmann und Gernot Heer.

25 Jahre Bausteine: Eine kleine Chronologie

Der Verein zur Erhaltung der Stiftskirche Herrenberg e.V. stellte sich im Jahr 1994 neu auf, um damit auch zur Erhaltung der wertvollen Kunstdenkmäler der Stiftskirche beitragen zu können. Auszug aus dem Baustein 1:

Auswärtige Besucher zeigen sich immer wieder überrascht von den Schönheiten der Herrenberger Altstadt: ganz besonders sind sie beeindruckt vom mächtigen Bau und von den historischen Schätzen der Stiftskirche. Natürlich sind die Herrenberger stolz auf ihr Wahrzeichen, sie sehen aber auch die Aufgabe, das historische Bauwerk und seine wertvolle Einrichtung zu pflegen und zu bewahren. Der "Verein zur Erhaltung der Stiftskirche Herrenberg e.V." hat sich zum Ziel gesetzt, diese Bereitschaft zu stärken und zu organisieren.

Dr. Martin Zeller: Der erste Vorsitzende des Vereins 1994

Als die Stiftskirche am 1. Advent 1982 nach erfolgter Sanierung wieder in Betrieb genommen werden konnte, hatte der Verein zur Erhaltung der Stiftskirche eigentlich sein Ziel erreicht. Bald zeigte sich jedoch, dass das altehrwürdige Gebäude auch weiterhin auf ständige Unterstützung benötigt. Das erkannte Dr. Martin Zeller und beschloss zusammen mit dem damaligen Dekan Dieter Eisenhardt sowie engagierten Mitgliedern des Stiftskirchenvereins 1994 bei einer Mitgliederversammlung den etwas „dahinschlummernden“ Verein wieder zu beleben. Dr. Martin Zeller, der jahrzehntelang ganz wesentlich das kirchliche und kulturelle Leben in Herrenberg mitgeprägt hatte, übernahm den Vereinsvorsitz und brachte mit sehr viel Engagement sein umfassendes geschichtliches, kunstgeschichtliches und theologisches Wissen ein. Mit der Herausgabe des Informationsblattes „Bausteine“ gewann er nicht nur zusätzliche Unterstützung und auch neue Mitglieder, sondern informierte regelmäßig zweimal im Jahr über die vielfältigen Aktivitäten des Vereins.

Auf ihn folgte Gernot Heer 2006-2016

Die Epitaphien: Die Erhaltung der wertvollen Stein- und Holzepitaphien war von Anfang an ein großes Thema und zieht sich wie ein roter Faden durch viele Bausteine von 3- 46 im Jahr 2016. Nachdem die gut erhaltenen Steinepitaphien saniert und in der Turmvorhalle aufgestellt waren, wird im Baustein 12 im Jahr 1999 die Restaurierung der Tafelbilder aus nachreformatorischer Zeit angekündigt. Hier war der letzte Aufsatz zur Bilderwelt im Chorraum dann in Baustein 46 von Frau Dr. Bautz.



Baustein 46/16: Christus in der Rast

Die Sanierung der Zwiebel: Baustein 8/97

Hier lassen sich die Frauen und Männer um Dr. Zeller was ganz besonderes einfallen. Am 26. Juli 1997 organisieren sie mit der Kirchengemeinde das Herrenberger Stadtfest zu Gunsten der Finanzierung der neuen Haube.

Auszug Baustein 8/97

Chronik des Turmdaches

1749	Die barocke Zwiebelhaube tritt an die Stelle von zwei gotischen Turmspitzen
1900	Die Zwiebelhaube wird mit Kupferblech gedeckt
1964	Die Zwiebel wird ausgebessert, die Walben werden neu gedeckt.
1972 –1982	Sanierung der Stiftskirche, die Zwiebelhaube zeigt noch keine Schäden
1992	Durch undichte Stellen im Turmdach dringt Wasser
1995	Beim Ausbau des Glockenmuseums werden morsche Balken entdeckt
1996	Gutachten: Totalsanierung der Zwiebel ist notwendig
28. Mai 1997	Beginn der Baumaßnahmen

Und schon im Baustein 9/97 kann die erfolgreiche Fertigstellung bekannt gegeben werden. Wobei besonders die Aktion des durch die Bauhütte und von Herrenberger Künstlern bearbeiteten Kupfers der alten Zwiebelhaut ein durchschlagender Erfolg war. Einige Interessenten mussten auf Ihre Bestellungen bis ins nächste Jahr warten. Und der Erfolg zeigt sich bis heute: Nach wie vor sind die Artikel aus altem Kupfer der Bauhütte sehr beliebt .



Cleversulbacher- (Mörrike) Hahn
Für das Kirchengemeindeblatt

Das Glockenmuseum: 1990 wurde das Glockenmuseum durch Dekan Dieter Eisenhardt ins Leben gerufen. 1994 wurde es vom neu aufgestellten Verein übernommen. In Baustein 2 ist bereits der erste Bericht über die fünf Herrenberger Glocken und die sieben weiteren dazu gekommenen Glocken.

Die Gloriosa, aus einem Schweizer Glockenspiel erworben, war noch nicht aufgehängt. Hier wurde auf ihre Odyssee und den Weg nach Herrenberg hingewiesen. Neue Forschungen mit bei der Neugestaltung der Glockenschilder 2019 ergaben, dass das Wappen auf den Stifter und Carillonneur Walter Meyerhans hinweist.



MEYERHANS von Bussnang TG,

Es folgten weitere wunderbare historische und neu gegossene Glocken: 1999 die Sonntags und Milleniumsglocke Dominika mit der Zier von Dieter Eisenhardt. Fast zeitgleich das Zimbelgeläut, gegossen von allen deutschsprachigen Gießern.

2012 dann, nach vielen Mühen vollendet, das 50-stimmige Carillon. Bei den Spielern im In- und Ausland höchst beliebt wegen seiner leichten und excellenten Spielweise.

Die Bauhütte: Ehemals gegründet, um der Kirchengemeinde beim Ausbau und der Renovierung des Gemeindehauses in der Erhardstrasse Kosten sparen zu helfen, stellte sich bald als universeller Partner für alle Dienstleistungen um die Stiftskirche heraus. Besonders beim Ausbau des Glockenmuseums erlebte man praktiziertes Ingenieurwissen gepaart mit handwerklicher Kunst. Selbst eigener Glockenguss wurde an der Stiftskirche praktiziert.

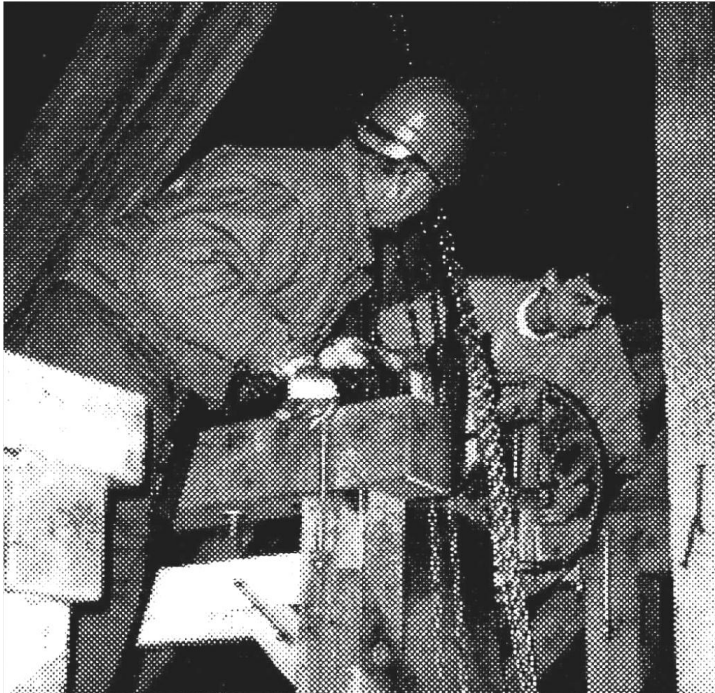
Guss der Brüderglocke war erfolgreich



Baustein 22/2004

Der Guss ist gelungen

Aber in den Jahren davor war schon grundlegendes für das Glockenmuseum geschafft worden. Zur Stabilisierung der Decke bei den hohen Lasten wurde schwere Stahlträger eingezogen. Glockenstühle wurden restauriert oder neu gebaut um die neu dazu gekommenen Glocken zum Klingen zu bringen.



Kirchenbesucherdienst: Schon 1994 bei der Neugründung und Satzungsänderung hieß es in §2. Auszug „ *Der Verein zur Erhaltung der Stiftskirche unterstützt die Kirchengemeinde... bei der Öffnung der Stiftskirche für Besucher*“ (Auszug)

Zum Anfang war Heider Schulz Ansprechpartner für Museumsöffnung und Besucherdienst. Die Aufsichten, zum Teil auch interessierte Herrenberger Bürger, organisierten den Dienst in eigener Regie über die Jahre durch unterschiedliche Personen. Seit nunmehr einigen Jahren verrichtet das Ehepaar

Patricia und Marcus Hammer den Dienst der Einteilungen. Mit ¼ jährlichen Infoblättern und Hinweisen zum Dienst. So stellte sich bald heraus, dass in der Gruppe noch viele Mitglieder aus der Anfangszeit dabei waren, ihnen der Dienst auf Grund des Alters immer schwerer viel. Eine pfiffige Werbeaktion mit dem Amt BE Herrenberg bescherte einen tollen Schub. Die Aufsichten haben jetzt wieder eine Stärke von ca. 60 Personen.



**Damit die Stiftskirche
offen bleibt,**
brauchen wir Sie beim ehrenamtlichen Besuchsdienst.

VEREIN ZUR ERHALTUNG DER STIFTSKIRCHE HERRENBERG e.V.
EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINSCHAFT HERRENBERG

Postkarte zur Werbeaktion die nicht nur in der Kirche auslag.

Ein Hinweis für Sie in eigener Sache: Durch Anregung und das Stöbern in den alten Bausteinen möchte ich eine alte Tradition wieder aufnehmen und Sie zum Jahresabschluss über die wichtigsten Ereignisse und Projekte des Vereins zu informieren. Dann die ersten drei Jahre, 2016-2019.

Herzlichst der 1. Vorsitzende, Burkhard Hoffmann